



Anna Monz & Eva Fleischmann

Mobiles Arbeiten – Chancen und Risiken aus Sicht der Beschäftigten

Tagung „Mobile Arbeit gesund gestalten“

24.10.2017

Mobilität im (Arbeits-) Alltag



Fragen:

- Was sind typische Belastungen mobiler Arbeit?
- Welche (betrieblichen) Rahmenbedingungen moderieren Mobilitätsbelastungen?



Wen haben wir befragt?

- Qualitative Interviews mit insgesamt 32 Beschäftigten
- Beschäftigte unterschiedlicher Positionen und Tätigkeiten wurden 60-120 Minuten interviewt; Frauen und Männer, mit und ohne Familie



Telekommunikation

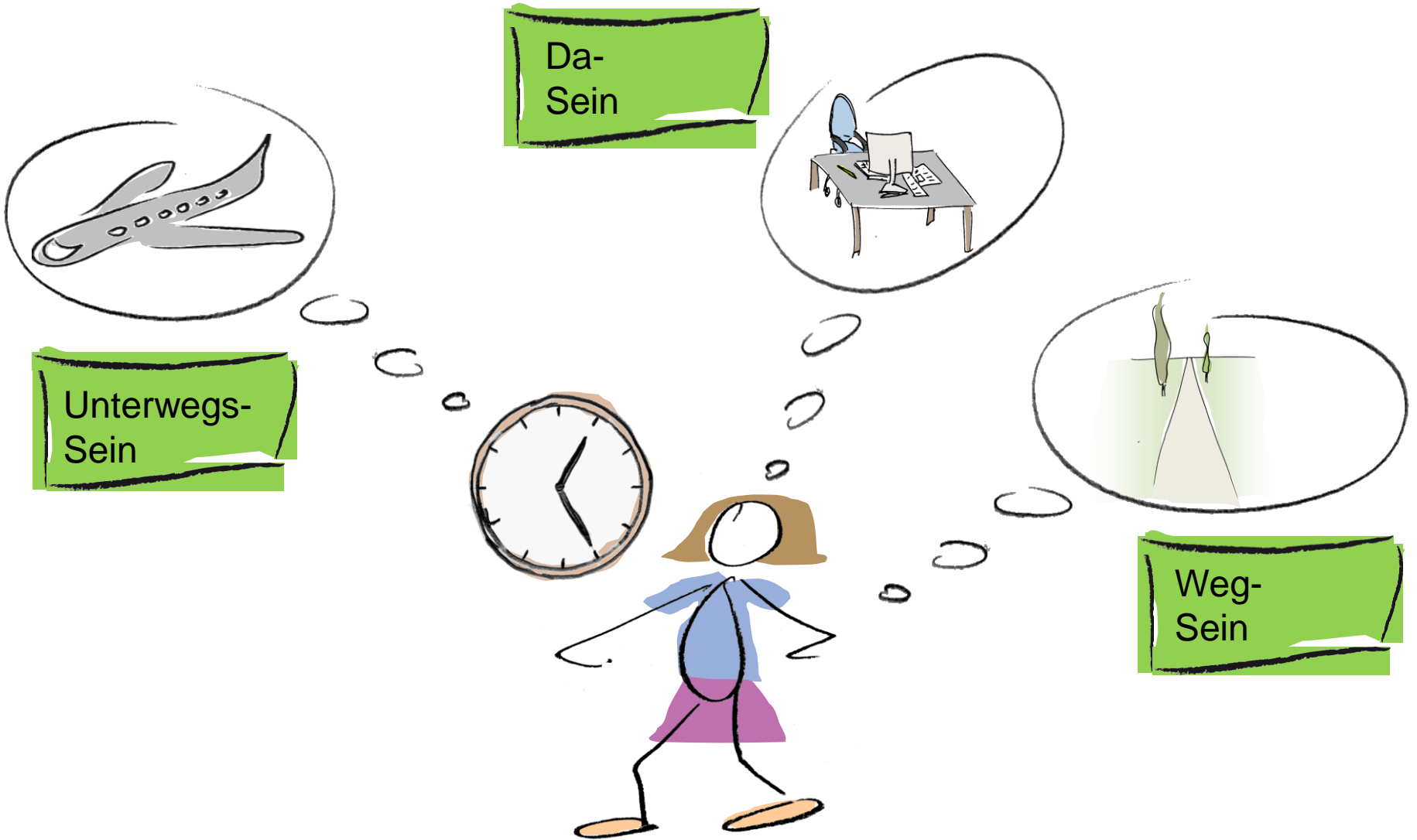
- Service-TechnikerInnen
- Tages-Mobilität



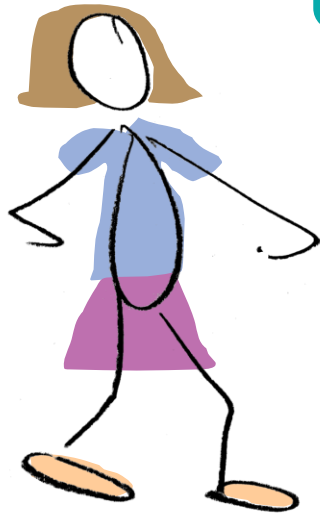
IT-Beratung

- IT-BeraterInnen
- Übernacht-Mobilität

Typische Momente mobiler Arbeit



1. Unterwegs-Sein



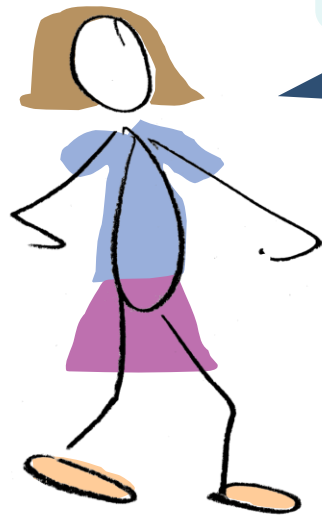
**Anstrengende Reisezeiten
kombiniert mit Zeitstress**

**Verkehr: Parkplatz suchen,
Stau, Verspätungen**

**Körperliche Bedürfnisse: Toiletten, Pausen,
Schlafen, Bewegung, Essen**



1. Unterwegs-Sein



„...es strengt mich unheimlich an, wenn ich einen ganzen Tag halt in Terminen gewesen bin und mich dann abends noch ins Auto setze und noch mal 200 Kilometer fahre. Das strengt mich einfach an. Da bin ich schon fertig.“

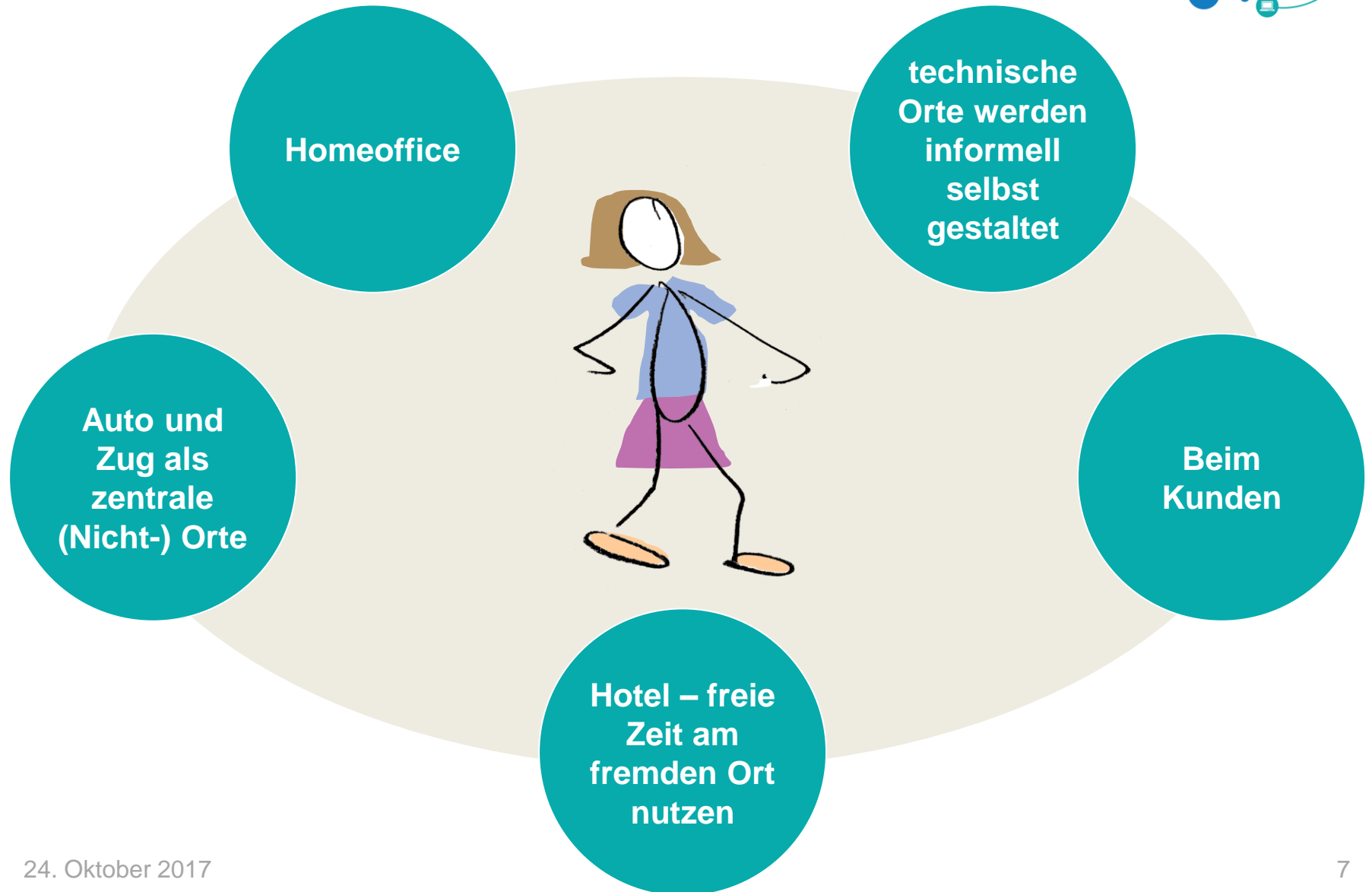
Verbindungen, Stau, Verspätungen

Körperliche Bedürfnisse: Toiletten, Pausen, Schlafen, Bewegung, Essen



2. Da-Sein:

Vielfältige und betrieblich nicht-gestaltete Arbeitsorte





2. Da-Sein:

Vielfältige und betrieblich nicht-gestaltete Arbeitsorte

Homeoffice

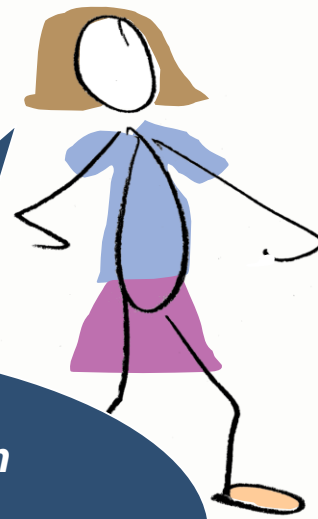
technische
Orte werden
informell
selbst
gestaltet

Beim
Kunden

Auto und
Zug etc.

*„Deswegen haben wir einen
Tisch und einen Stuhl
reingestellt, aber das ist jetzt
eigentlich nichts Offizielles.“*

Hotel – freie
Zeit am
fremden Ort
nutzen





2. Da-Sein:

Vielfältige und betrieblich nicht-gestaltete Arbeitsorte

„Ich halte mich den ganzen Tag im Auto auf. Das ist mein Büro, das ist mein Esszimmer.“

technische Orte werden informell selbst gestaltet

Auto und Zug als zentrale (Nicht-) Orte



Beim Kunden

Hotel – freie Zeit am fremden Ort nutzen

2. Da-Sein:

Vielfältige und betrieblich nicht-gestaltete Arbeitsorte

Homeoffice

technische
Orte werden
informell
selbst
gestaltet

Beim
Kunden

„Ich sitze an
unglücklichen
Tischen, so einer Art
Küchentisch, so aus
dem Kantinenbereich
irgendwie, auch
entsprechend den
Stuhl dazu.“



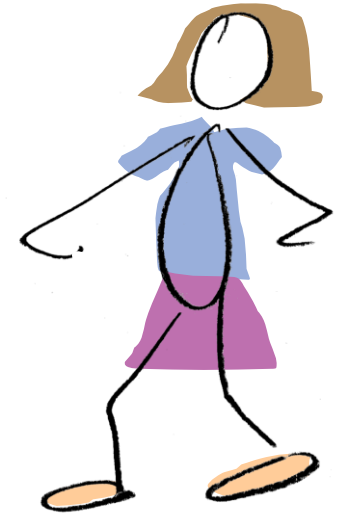
Hotel – freie
Zeit am
fremden Ort
nutzen



3. Weg-Sein

...von Office und Kollegen:

- In Verbindung bleiben → (informeller) Austausch zwischen Kollegen hoch bedeutsam
- Virtuelle und reale Räume und Zeiten für informellen Austausch fehlen

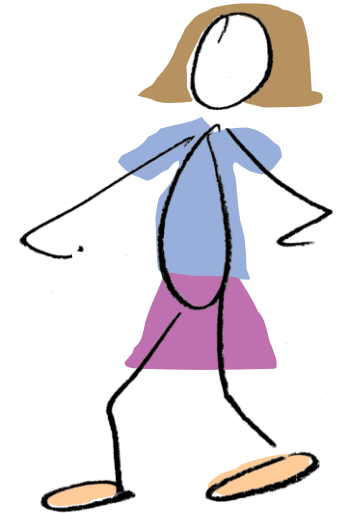




3. Weg-Sein

...von Zuhause:

- Soziale und Familienbeziehungen gestalten
- Sorgeverpflichtungen organisieren
- Überstunden und Übernachtungen als Normalfall in Alltagsorganisation einplanen





3. Weg-Sein

„Arbeitsende, da gibt es im Grunde keine Definition. Mein Arbeitsende richtet sich nach meinem letzten Auftrag.“

...von Zuhause

- Soziale und Familienbeziehungen gestalten
- Sorgeverpflichtungen organisieren
- Überstunden und Übernachtungen als Normalfall in Alltagsorganisation einplanen



Bewertung der Mobilität



„Das Unterwegssein finde ich total cool. Dieses Selbstbestimmte. Nicht von 8 bis 17 Uhr irgendwo arbeiten zu müssen.“

„Unterwegs sein“ als positives Leitbild –

nur wenige möchten mit festem Büroarbeitsplatz tauschen

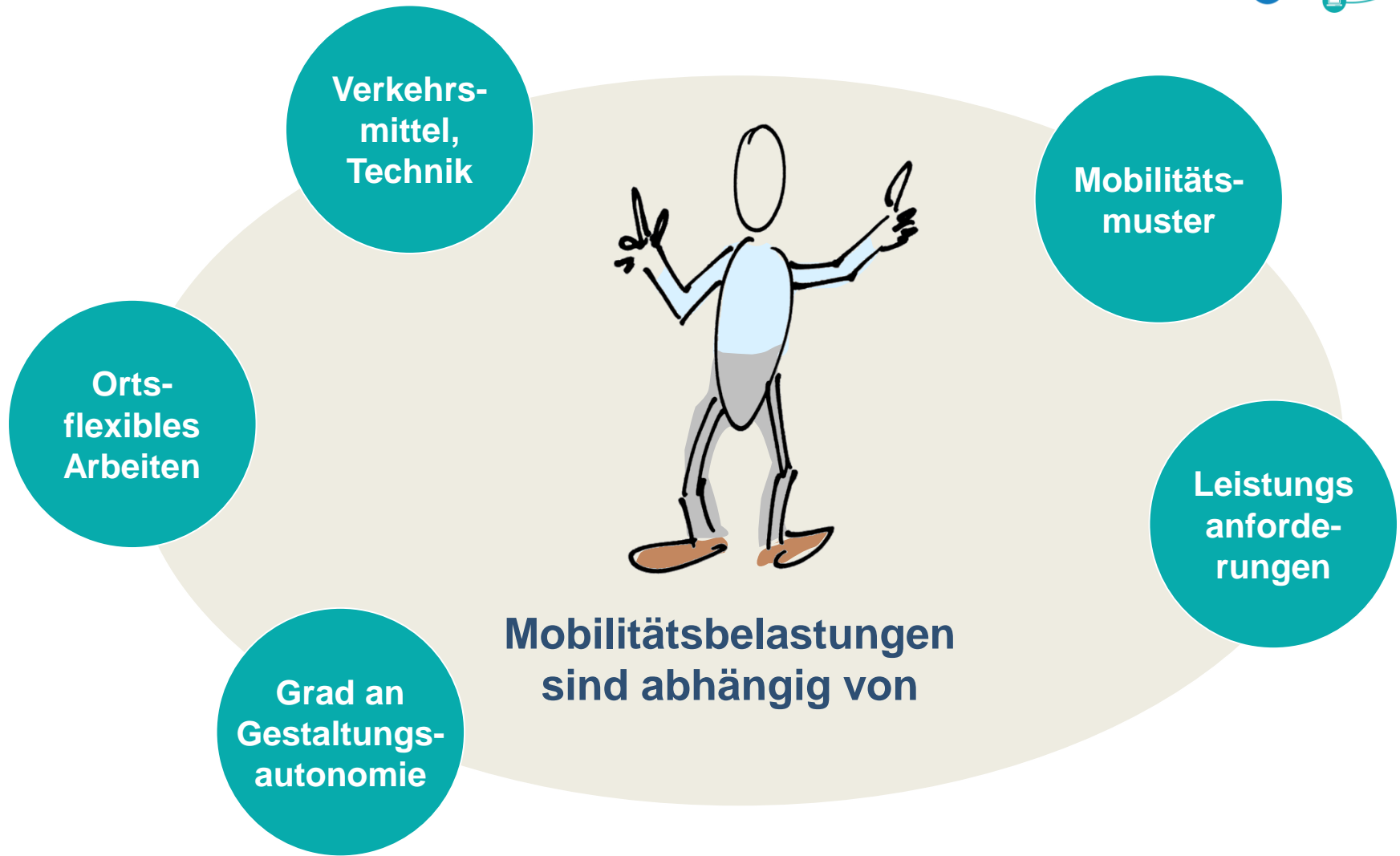
Mobilität an sich wird kaum als Belastung wahrgenommen aber...

...Mobilität verstärkt und potenziert Zeit- und Leistungsdruck und Work-Life-Konflikte

Belastungen mobiler Arbeit sind abhängig von der betrieblichen Rahmung und Organisation der Mobilität

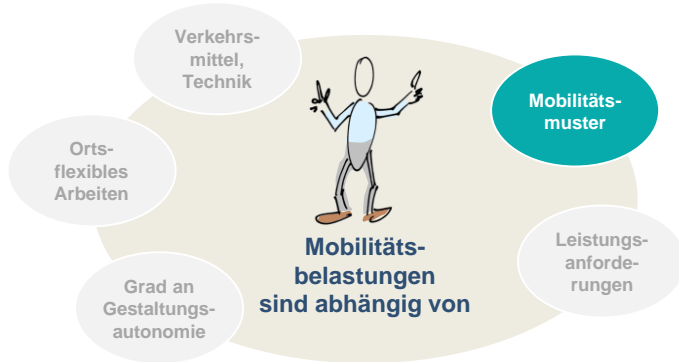


Moderierende Rahmenbedingungen



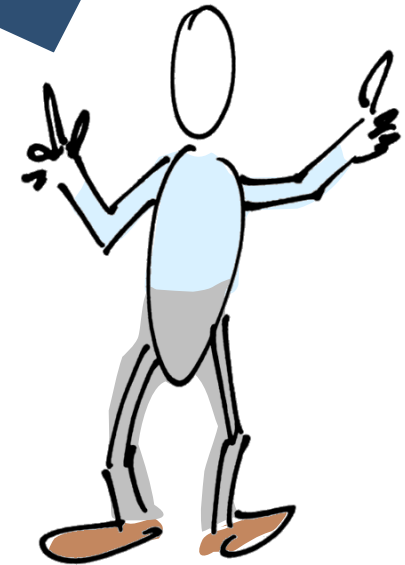


Mobilitätsmuster und -intensität

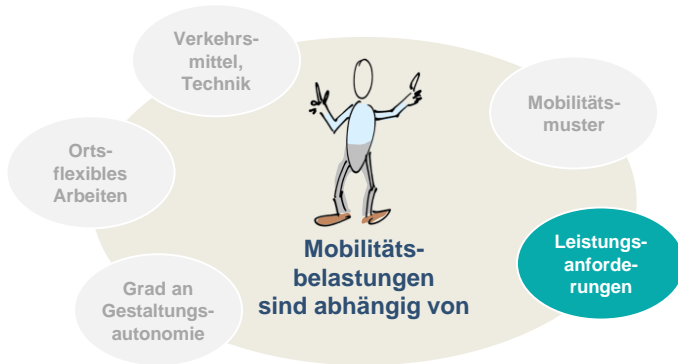


„Einen vierten Tag muss nicht sein. (...) Das wäre mir persönlich dann irgendwann zu viel.“

- Entfernung zwischen Kunden
- Anzahl auswärtiger Übernachtungen
- Dauer
- Reisezeiten außerhalb oder innerhalb der Arbeitszeit



Leistungsanforderungen



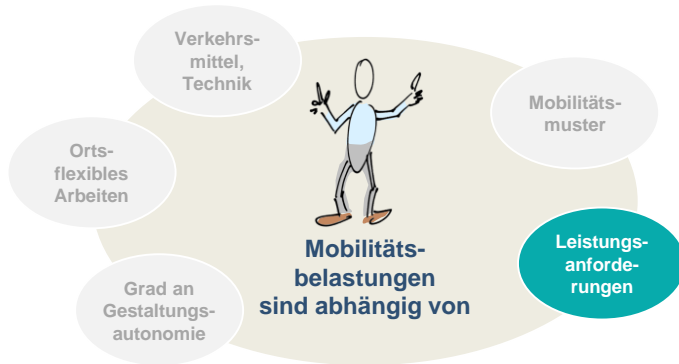
- Zeit-und Leistungsdruck
- Arbeitsverdichtung, Beschleunigung



Entgrenzte Mobilität

- selbst organisiert in Vertrauensarbeitszeit
- Reisezeit nicht fakturierbar
- Arbeitszeitüberschreitung als Erwartung und Lösung

Leistungsanforderungen



- Zeit-und Leistungsdruck
- Arbeitsverdichtung, Beschleunigung



Entgrenzte Mobilität

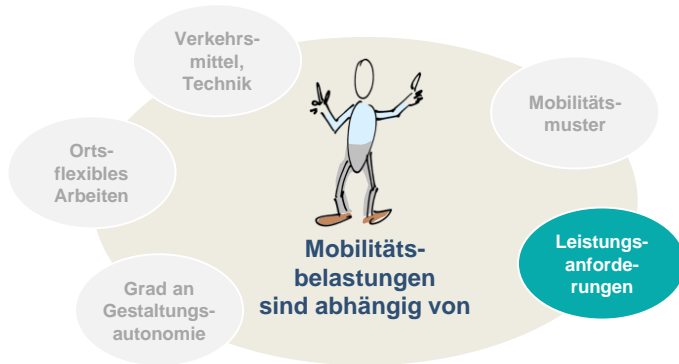
- selbst organisiert, Vertrauenssache
- jährlich steigende Anteile, Reisezeit nicht fakturierbar
- Arbeitszeitüberschreitung als Erwartung und Lösung



„Ich verbringe dann einen halben Arbeitstag auf der Autobahn und trotzdem muss ich ja meinen vollen Arbeitstag da hinten schaffen.“



Leistungsanforderungen



- Zeit-und Leistungsdruck
- Arbeitsverdichtung, Beschleunigung



Entgrenzte Mobilität

- selbst organisiert in Vertrauensarbeitszeit
- jährlich steigende Ziele, Reisezeit nicht fakturierbar
- Arbeitszeitüberschreitung als Erwartung und Lösung

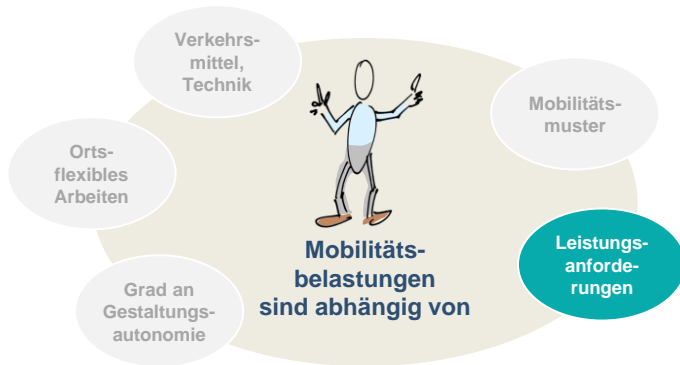


Mobilität in Grenzen

- Vorgegebener Routen-und Zeitplan in Schichtarbeit
- Enge Zeitvorgaben, Aufgaben für die keine Zeiten vorgesehen sind
- moderate Arbeitszeitüberschreitung

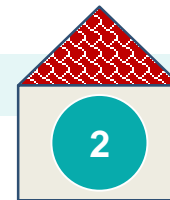


Leistungsanforderungen



- Zeit-und Leistungsdruck
- Arbeitsverdichtung, Beschleunigung

„Und die Zeiten werden jährlich nach unten korrigiert. Schon seit Jahren. Ob das für eine Schaltung ist an einem Verteiler, und die Zeiten sind oftmals eben nicht einzuhalten.“



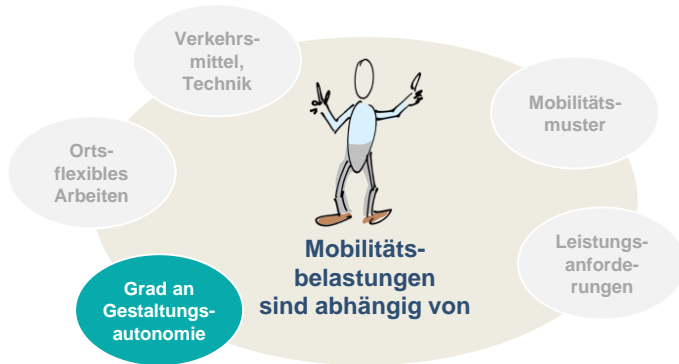
Mobilität in Grenzen

...gebener Routen-und Zeitplan in Schichtarbeit

- Enger Zeitplan, Aufgaben für die keine Zeit vorgesehen sind
- moderat Arbeitszeitüberschreitung
- Arbeitszeitüberschreitung als Erwartung und Lösung



Gestaltungsautonomie



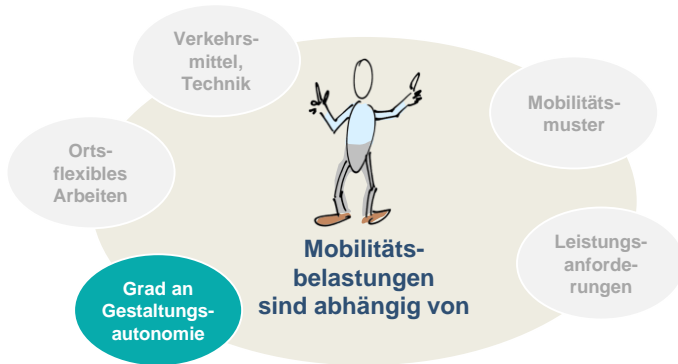
- Hoher Grad an Gestaltungsautonomie positiv, entlastend und wertschätzend



Entgrenzte Mobilität

- Hohe Gestaltungsautonomie bei hohen Leistungsanforderungen
- ➔ **positiv aber hohe Anforderungen an individuelle Grenzziehung und Gefahr der Selbstüberlastung**

Gestaltungsautonomie



- Hoher Grad an Gestaltungsautonomie positiv, entlastend und wertschätzend



Entgrenzte Mobilität

- Hohe Gestaltungsautonomie bei hohen Leistungsanforderungen
- ➔ **positiv aber hohe Anforderungen an individuelle Grenzziehung und Gefahr der Selbstüberlastung**

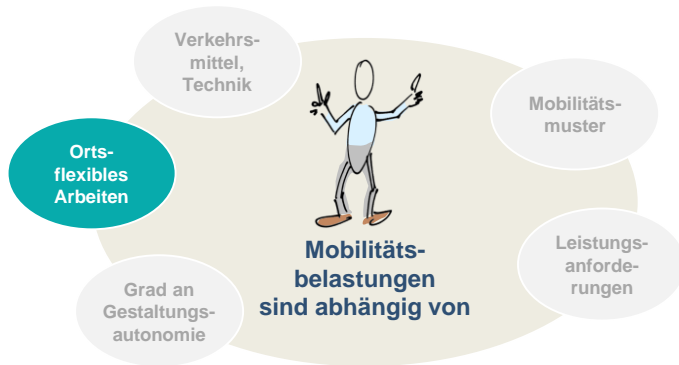


Mobilität in Grenzen

- Standardisierung des Prozesses und Abnahme der Gestaltungsfreiheit
- ➔ **Verlust von Handlungsfreiheit, Verlust der positiven Aspekte der Mobilität**

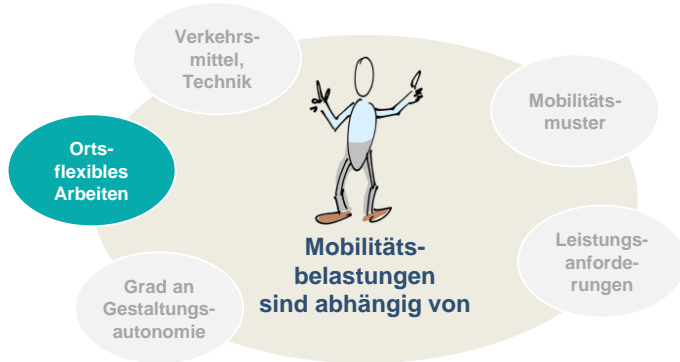


Möglichkeit ortsflexiblen Arbeitens



- Ortsflexibles Arbeiten als Ausgleich zur Mobilität
 - Zur Verbesserung der Work-Life-Balance
 - Zur parallelen Bearbeitung von Projekten
- ➔ Arbeitszeiten schwer definierbar, unbezahlte Mehrarbeit
- Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeit als Normalität und Erwartung unter Kollegen
- ➔ Entlastung UND Druck

Mobilität im (Arbeits-) Alltag – zentrale Ergebnisse



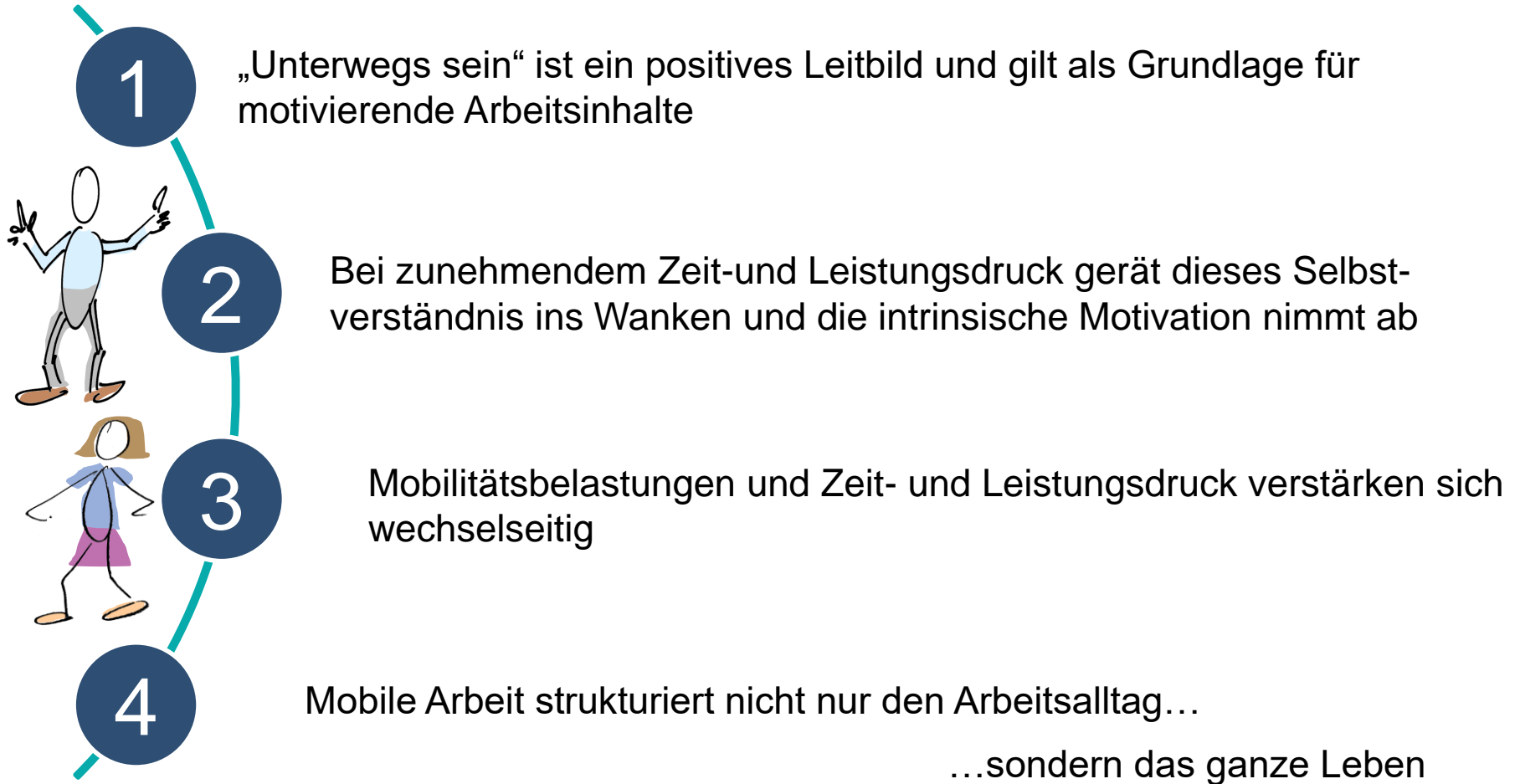
„ Wenn ich Feierabend habe, dann gehe ich nicht mehr an ein klingelndes Handy ran. Es sei denn, und da mache ich jetzt noch mal eine kleine Ausnahme, das gilt für Urlaub und für einen freien Tag, wenn ich einem Kollegen, von dem ich weiß, dass der mich irgendwie was fragen könnte.“



- Ortsflexibles Arbeiten als Ausgleich
- Remote und im Homeoffice
 - Zur Verbesserung der Work-Life-Balance
 - Zur parallelisierten Bearbeitung von Projekten
- → Arbeitszeiten schwer definierbar, unbezahlte Mehrarbeit
- Erreichbarkeit innerhalb der Arbeitszeit als Normalität und Erwartung unter Kollegen
- → Entlastung und Druck



Fazit: Belastungen mobiler Arbeit





Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Anna Monz
ISF München
Jakob-Klar-Str. 9
80796 München
+49 (0) 89 272921-37

anna.monz@isf-muenchen.de